



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Controlling-Bericht 2013

**für die von der Stadt Bern über
einen Leistungsvertrag subventio-
nierten Kulturinstitutionen**

zuhanden des Gemeinderates der Stadt Bern

Abteilung Kulturelles
Gerechtigkeitsgasse 79 | Postfach 551 | 3000 Bern 8

Telefon 031 321 69 88
kulturelles@bern.ch | www.bern.ch

Inhalt des Berichts

Inhalt des Berichts.....	2
Bericht	3
1. Beteiligte Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen	3
2. Durchführung und Feststellungen.....	5
2.1. Verfahren	5
2.2. Vorbereitung und Durchführung der Gespräche	5
2.3. Besonderheiten und Feststellungen.....	5
3. Ergebnisse	6
a) Kinos, Kunst, Literatur	6
b) Theater und Tanz	8
c) Musik	11
4. Antrag zum Controlling 2013	14
1. Controllinggespräche – Terminübersicht	15
2. Mitglieder der Controllinggruppen	16
a) Kunst, Kino und Literatur	16
b) Theater und Tanz	16
c) Musik	16
d) Abteilung Kulturelles.....	16
e) Gäste	16
3. Controllingformular	17

Bericht

1. Beteiligte Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen

Institution / Organisation	Höhe der Subvention gem. Vertrag	Anzahl Besucherinnen und Besucher		Internationale Beachtung*	Eigenfinanzierungsgrad***	
		2013	Vorjahr		2013	Vorjahr
Museen / Kinos						
Einstein-Haus	60'000	40'440	k.A.	u.a. Bericht Radio Oe 1	82%	k.A.
Kino Kunstmuseum	170'000	15'863	14'113		69%	68,5%
Kino Lichtspiel	55'000	2'985	5'333		89%	80%
Kornhausforum	660'000	35'923	42'303	Zu Fotoausstellungen in deutschen Fotoportalen	30,7%	31,1%
Kunsthalle Bern	1'200'000	**11'033	**10'474	150 Fundstellen weltweit	23.34%	21,4%
Robert Walser-Stiftung	100'000	1'200	1'200	Ja (D, GB, USA)	ca. 80%	ca. 80%
Theater und Tanz / Musik						
Berner Puppentheater	100'000	9'500	12'413	Ja, zur Figurenausstellung in Freiburg	72,9%	74,4%
Beweggrund	30'000	1'586	1'260	Ja, Festival und workshops finden internat. Beachtung	72%	79%
Dampfzentrale	1'916'000	24'251	26'184		42,01%	38,83
La Cappella	150'000	24'650	21'871		86%	85%
Schlachthaus Theater	1'190'000	13'027	12'061		31%	28,3%
Theater an der Effingerstrasse	250'000	32'273	34'542	Ja, Südtirol, Süddeutschland	86,6%	82%
Theatertreffen auawirleben	270'000	2'912	3'892	In intern. Internetmedien	48%	49%
Tojo Theater	60'000	10'648	9'941		64,24	65%

Institution / Organisation	Höhe der Subvention gem. Vertrag	Anzahl Besucherinnen und Besucher		Internationale Beachtung*	Eigenfinanzierungsgrad***	
		2013	Vorjahr		2013	Vorjahr
Musik						
bee-flat	100'000	13'500	10'570	Ja (D, GB)	84,39%	42%
BeJazz	105'000	11'500	11'800		69,3%	70%
Berner Kammerorchester	100'000	3'066	3'618		68,3%	73%
Buskers Festival	100'000	rund 65'000	70 – 80'000		84,9%	87%
Camerata Bern	350'000	4'116	3'483	Internat. Medien (Südamerika und Deutschland),	89%	72%
Grosse Halle	240'000	39'724	44'901		41,5%	38%
IGNM, Internationale Gesellschaft für Neue Musik	35'000	1'200	1'192		23,6%	35,8%
Reitschule, IKuR	380'000	110'000	110'000		91%	51,38%

* Rezensionen in Nationalen und internationalen Zeitungen, Fachzeitschriften oder Medien

** Ohne Museumsnacht

*** gemäss Angaben der Institutionen

2. Durchführung und Feststellungen

2.1. Verfahren

Berichtet wird über das zweite Jahr der neuen Subventionsperiode 2012 – 2015 von 22 Berner Kulturinstitutionen, die über einen Vertrag nur mit der Stadt Bern verfügen, was Beiträge von Kanton, Burgergemeinde oder einzelnen Regionsgemeinden nicht ausschliesst. Mit elf Institutionen wurden formelle Controllinggespräche unter Beizug der Controllinggruppen geführt. (vgl. Tabelle Seite 15). Alle Institutionen mit Mehrjahresvertrag müssen jährlich den Controlling-Fragebogen sowie Jahresbericht und Rechnung einschicken (vgl. Seiten 17/18) und mit allen pflegt die Abteilung Kulturelles unter dem Jahr regelmässig Kontakt.

Die Controllinggruppen bestehen aus

- zwei Mitgliedern der städtischen Kulturkommissionen je Sparte
- je ein Mitglied der entsprechenden kantonalen Kulturkommission (als Fachperson, nicht als Vertreterin/Vertreter dieser Kommission),
- je eine in einer Regionsgemeinde verankerte Persönlichkeit mit operativer oder exekutiver Verantwortung.

Die Verantwortlichen für das Dossier Kultur bei Kanton und Regionalkonferenz wurden zu Vorbesprechung und Gesprächen als Gäste eingeladen.

2.2. Vorbereitung und Durchführung der Gespräche

Die insgesamt elf Controllinggespräche zum Geschäftsjahr 2013 bzw. 2012/13 wurden an zwei Terminen durchgeführt: im November 2013 mit den Institutionen und Organisationen, deren Geschäftsjahr am 30. Juni 2012 endete; im Juni 2014 mit denjenigen, deren Geschäftsjahr bis Ende 2013 dauerte. Der vorliegende Bericht, der unter www.bern.ch/stadtverwaltung/prd/kultur/subventionen im Internet zum Download zur Verfügung steht, umfasst also je nach Geschäftsjahr der Institutionen die Zeit von Mitte 2012 bis Ende 2013. Die schriftlichen Berichte der Institutionen lagen rechtzeitig vor. Die Mitglieder der drei Controllinggruppen Kunst/Kino/Literatur, Musik sowie Theater/Tanz bereiteten sich anhand der Berichte und ihrer eigenen Beobachtungen beim Besuch der Veranstaltungen auf die Gespräche vor. Das gemeinsame Vorbereitungsgespräch fand rund 15 Tage vor dem ersten Controllinggespräch statt. Die Vertretung der Abteilung Kulturelles liess die Erkenntnisse aus der Lektüre der Berichte jener Institutionen, mit denen bei diesem Zyklus kein Gespräch geführt wurde oder mit denen nur die Abteilung Kulturelles das Gespräch führte, in diese Runde einfließen.

2.3. Besonderheiten und Feststellungen

Die Controllinggespräche wurden offen, angeregt und auf partnerschaftlicher Ebene geführt. Alle Gespräche hat die Abteilung Kulturelles protokolliert und die Aufzeichnungen vor der definitiven Fassung der Institution zur Kenntnis gebracht.

Im Frühling 2012 wurde bei allen Institutionen eine Erhebung über die Herkunft der Besucherinnen und Besucher durchgeführt. Deren Ergebnis - der Bericht steht unter www.bern.ch/stadtverwaltung/prd/kultur zur Verfügung - ist für die nächsten 4 Jahre relevant. Die Befragung soll im Jahr 2016 wiederholt werden.

Es hat sich kein eigentliches Schwerpunktthema ergeben, am ehesten die je spezifische Vorbereitung der Institutionen auf die nächste Subventionsperiode, die für die meisten einige Veränderungen mit sich bringen wird.

3. Ergebnisse

a) Kinos, Kunst, Literatur

Institution	Vertragsvereinbarung erreicht	Selbst gesteckte Ziele erreicht	Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte
Einstein-Haus	Ja	Ja	Nach der fast ganzjährigen Schliessung infolge Wasserschadens im 2012 hat das Einsteinhaus nach der Wiedereröffnung sofort wieder einen hohen Besucherzustrom verzeichnen können. Die Besucherzahl 2013 ist höher als jene von 2011. Das Haus zählt hauptsächlich auswärtige, vor allem ausländische Besucherinnen und Besucher. Beim Berner Publikum stösst es weniger auf Interesse, allerdings finden die Einstein-Lectures auch beim einheimischen Publikum gute Beachtung. Eine Zusammenarbeit mit anderen Berner Kulturinstitutionen findet kaum statt. Nach wie vor ungeklärt ist die Frage der Rückzahlung des für das Jahr 2012 geleisteten Subventionsbeitrags, bzw. der Rückerstattung durch Versicherungsleistungen.
Kino Kunstmuseum	Ja	Ja	Das Kino Kunstmuseum kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, das ein erneutes Wachstum der Besucherzahlen und finanziell einen kleinen Überschuss brachte. Dies obwohl vom Kunstmuseum kein fester Beitrag mehr fliesst, sondern lediglich einzelne Programmbeiträge für „Kunst und Film“ gesprochen werden, was Mindereinnahmen zur Folge hatte. Total fanden 768 Vorstellungen statt mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 20,65. Nach wie vor mit Hochdruck laufen die Arbeiten am Projekt Cinéma Rex, das im 2015 realisiert werden soll.
Kino Lichtspiel	Ja	Ja	Das Jahr 2013 war das erste Betriebsjahr am neuen Standort. Zu Jahresbeginn mussten de facto noch an zwei Standorten gearbeitet werden. Erst im Frühling 2013 konnte das Filmlager in den neu erbauten Kühlraum im Marzili verschoben werden. Nach dem Ausnahmejahr 2012 hat sich die Besucherzahl wieder auf den bisherigen Wert

			gesenkt. Total fanden 135 Vorstellungen statt mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 22,1. Der neue Standort hat sich als sehr beliebt für die unterschiedlichsten privaten Veranstaltungen erwiesen, die eine wichtige Einnahmequelle für das Lichtspiel sind. Wichtigste Ziele des Lichtspiels sind eine Steigerung der Besucherzahlen und eine Sicherstellung der langfristigen Finanzierung.
Kornhausforum	Ja (ausser EFG)	Ja	Es fanden 20 Ausstellungen im Stadtsaal und auf der Galerie und 57 öffentliche Veranstaltungen statt. Es gehört zum Charakter des Kornhausforum, dass keine Eintritte zu den Ausstellungen verlangt werden; das zieht jeweils einen hohen Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu den Fotografie- und Architekturausstellungen. Einnahmen generiert das Kornhausforum mit Vermietungen und Partys. Der vertraglich vorgegebene Eigenfinanzierungsgrad von 40% ist nicht realistisch und wurde auch noch nie erreicht. Effektiv liegt er jeweils bei rund 30%. Das Kornhausforum hat ein klares Profil gewonnen - speziell zu erwähnen sind die Fotoausstellungen, die jeweils grosse Resonanz erleben – und hat sich zu einem wichtigen Diskussions- und Ausstellungsort für die ganze Region etabliert.
Kunsthalle Bern	Ja (ausser EFG)	Ja	Die Diskussionen um die Existenz der Kunsthalle zu Beginn des Berichtsjahres haben nicht nur zu einer Welle der Solidarität geführt, sondern den Verantwortlichen auch gezeigt, wie wichtig die Verankerung dieses Hauses für zeitgenössische Kunst bei der Berner Szene und der Berner Bevölkerung ist. Die Kunsthalle hat im Berichtsjahr grosse Anstrengungen unternommen, um sich vor Ort noch besser zu verankern und ihre Tätigkeit der Berner Bevölkerung besser bekannt zu machen. Neben den sieben Ausstellungen und der Weihnachtsausstellung mit nationaler und internationaler Resonanz ist auch die Verleihung des Prix Meret Oppenheim des Bundes in der Kunsthalle als Wertschätzung des Hauses zu verstehen. Die Besucherzahl konnte nochmals gesteigert werden, der vertraglich vorgegebene Eigenfinanzierungsgrad von 25% wurde knapp nicht erreicht, wenn die erhaltenen Naturalleistungen einberechnet werden, ist dies der Fall.
Robert Walser-Stiftung	Ja	Ja	Das Robert Walser-Zentrum kooperiert eng mit Berner, Schweizer und internationalen Kulturinstitutionen zusammen und organisiert publikumsattraktive Veranstaltungen, die gutes Echo finden.

			Nebst Vorträgen, Führungen, Tagungen, Informationsveranstaltungen und Publikationen hat sich das Zentrum auf die Erarbeitung der ab 2015 erscheinenden neuen Studienausgabe der Werke Robert Walsers, die Erarbeitung des Robert Walser-Handbuchs und die Ausstellung Robert Walsers Mikrogramme fokussiert. Beim Betrieb des Zentrums an der Marktgasse kann auf einen kompetenten Kreis von Freiwilligen gezählt werden. Unterstützung bietet die Freiwilligenorganisation Innovage.
--	--	--	--

b) Theater und Tanz

Institution	Vetragsvereinbarung erreicht	Selbst gesteckte Ziele erreicht	Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte
Berner Puppentheater	Knapp	Nein	Die Saison 2013/2014, zu der das Berner Puppentheater berichtet, war schwierig. Aus gesundheitlichen Gründen mussten viele Vorstellungen abgesagt werden und die geplante Produktion eines neuen Stücks konnte nicht realisiert werden. Im Sommer 2013 entschieden sich die beiden Verantwortlichen, Monika Demenga und Hans Wirth, die Puppenbühne per Mitte 2016 aufzugeben. Bereits heute organisieren sie den Übergang mit dem Ziel, weiterhin eine künstlerische Nutzung der beiden Kellertheater der Puppenbühne an der Gerechtigkeitsgasse zu ermöglichen. Monika Demenga und Hans Wirth haben sich nun während vieler Jahre in der Berner Kulturszene engagiert und unzähligen Kindern erstmals in ihrem Leben einen Theaterbesuch ermöglicht. Ihre Zusammenarbeit mit Schulen und KITAs ist beispielhaft. Es ist noch zu früh, auf all das Geleistete zurückzublicken. Ein erstes Dankeschön ist dennoch heute schon angebracht und die besten Wünsche zu einem guten Abschluss!
BewegGrund	Ja	Ja	Im 2013 fand die 8. Ausgabe des biennalen Community Arts Festival statt, inhaltlich hochstehend, mit ansprechendem Rahmenprogramm und in Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen. Daneben wurde die monatliche Kreativwerkstatt für Kinder mit und ohne Behinderung und wurde erstmals ein workshop mit einer Hip-Hop-Schule realisiert.

Dampfzentrale	Ja	Ja	2013 war das Jahr des Neustarts. Ein fulminanter Saisonauftakt, neue Programmakzente und ein erneuertes mediales Erscheinungsbild machten klar, dass der neue Leiter auch neue Schwerpunkte setzen wird. Grosses Gewicht wird auf die Kooperation mit der lokalen Freien Szene gelegt (u.a. Associated Artists, Doppelprogrammierung mit ausländischen Künstlerinnen und Künstlern). Wichtig für die Pflege eines Stammpublikums sind Formate mit Wiedererkennungswert wie „die lange Nacht der elektronischen Musik“, „Tanz in Bern“ oder der „Club d'Essai“. Das künftige Profil der Dampfzentrale war im 2013 immer wieder ein Thema. Im Zusammenhang damit wurde auch die Art der Kooperation mit WIM und IGNM hinterfragt. Die ab 2012 geltende Kooperationsvereinbarung befriedigte keine der Parteien und musste überarbeitet werden. Im Sommer wurde das neue Ticketsystem eingeführt, mit dem die Besucherin/der Besucher zwischen drei angebotenen Tarifen auswählt. Die neue Regelung hat sich organisatorisch und finanziell bewährt. Wichtig, auch für das Berner Nachtleben, sind die Party- und Club-Angebote mit elektronischer Musik. Nach dem schwierigen Jahr 2012 konnte die Dampfzentrale in Bezug auf die Programmierung, die Zusammenarbeit und die interne Organisation konsolidiert werden – an dieser Stelle sei dem Vorstand für seinen grossen Einsatz sehr gedankt.
La Cappella	Ja	Ja	Im Jahr 2013 haben 254 Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 95 stattgefunden. La Cappella ist ein beliebter Ort für Kleinkunst aller Art aus der Schweiz und dem (deutschsprachigen Ausland). Ein neues Ticketsystem und eine neue Webseite ergänzen die professionelle Werbeaktivität. Ein namhafter Beitrag an die Ausgaben kommt durch die Unterstützung des Cappella-Kultur-Klubs zusammen, was von der breiten Abstützung dieses Kulturortes im Breitenrainquartier zeugt.
Schlachthaus Theater	Ja	Ja	2013 war ein intensives Jahr. Mit 53 Produktionen und 190 Vorstellungen wurden die Vorgaben weit übertroffen, dazu fand die bauliche Sanierung des Hauses statt. Leider ist bis heute die Situation der Tribüne (oberste Reihen ohne Sicht) und im Foyer nicht gelöst, eine Nachbesserung steht für diesen Sommer an.

			Während der Umbauzeit spielte das Schlachthaus theater auch auswärts, teilweise auch ausserhalb von Bern; meistens mit gutem Publikumerfolg. Mit verschiedenen Formaten und Aktivitäten wurde in die Nachwuchsförderung investiert. Ende Jahr gab Myriam Prongué ihren Austritt aus der Zweierleitung bekannt; der Vorstand hat Maïke Lex zur alleinigen Leiterin des Hauses bestimmt. Mit dem Rückgang der Entnahmen aus dem Gfeller-Fonds wird die Finanzierung des Saisonprogramms für Schulen in Frage gestellt. Negativ ins Gewicht fällt, dass die Grundschulen der Stadt über keine eigenen Kulturbudgets verfügen. Die Rechnung schloss mit einem kleinen Defizit ab. Erneut wurde das Schlachthaus theater aufgefordert, seine Eigenkapitaldecke zu verstärken.
DAS Theater an der Effingerstrasse	Ja	Ja	Wenn auch ein leichter Besucherrückgang zu vermerken ist, hat das Theater eine gute Saison hinter sich. Der Besucherrückgang wird auf Themen wie Tod, Sterben und Krankheit, die beim Stammpublikum des Theaters nicht so gut ankommen, zurückgeführt und auf ein Stück, das für Schülervorstellungen eingeplant war und bei der Lehrerschaft auf Vorbehalte stiess (Die Reifeprüfung). Finanziell: Dank mehr Einnahmen konnte ein kleiner Gewinn realisiert werden. Der Umbau bzw. die Sanierung, zu der auch die Stadt finanziell beigetragen hat, konnte erfolgreich und mit knapper Kostenüberschreitung von 2,9% durchgeführt werden. Das Theater arbeitet in Koproduktion mit Bozen und Baden-Baden. Mit der Berner Freien Szene wird nur punktuell zusammengearbeitet. Die Controllinggruppe bedauert, dass hier Möglichkeiten für Auftritte in Bern verpasst werden; das Theater betont, dass die Übereinstimmung der Philosophie von Theaterverantwortlichen, Regie und Schauspielern von grösster Bedeutung ist.
Theatertreffen auawirleben	Ja	Ja	Nach der Jubiläumsausgabe 2012 hat sich die Ausgabe 2013 in Sachen Finanzen und Publikumszahlen wieder auf früherem Niveau bewegt. Inhaltlich wird das Festival 2013, „Comfort Zone“, als besonders dicht und gelungen rezipiert. Unterschiedlich eingeschätzt wird das „Metafestival“, das aber nächstes Jahr in anderer Form eingebaut werden soll. Die Publikumsgespräche, die allgemein als sehr wichtig

			betrachtet werden, waren zum Teil misslungen. Hier muss speziell auf „standfeste“ Moderation geachtet werden. Der Wechsel zur Ko-Leitung von Beatrix Bühler und Nicolette Kretz ist gelungen. Finanziell hat der frühzeitig bekannte Wegfall des Sponsorings durch die Fondation Nestlé ein grosses Loch gerissen. Es ist praktisch ausgeschlossen, dieses Sponsoring durch ein anderes zu ersetzen; es werden mehrere einzelne Beiträge gefunden werden müssen.
Tojo Theater	Ja	Ja	Im 2013 wurden 146 Vorstellungen von 57 Gruppen gezeigt, die durchschnittlich 73 Personen besuchten. Das Tojo engagiert sich speziell für Nachwuchs-Gruppen, die künstlerisch und administrativ gefördert werden. Neben dem kulturellen Erfolg muss auch das negative finanzielle Ergebnis erwähnt werden. Mitverursacht wurde es durch die Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen des Tojo. Das Theater will mit verschiedenen Massnahmen versuchen, im 2014 schwarze Zahlen zu schreiben und hofft auf eine Subventionserhöhung ab 2016.

c) *Musik*

Institution	Vertragsvereinbarung erreicht	Selbst gesteckte Ziele erreicht	Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte
bee-flat	Ja	Ja	Das Berichtsjahr war das erste Jahr in der umgebauten Turnhalle, die für die Konzerte von bee-flat deutlich bessere Produktionsbedingungen bringt. Insgesamt fanden 68 Konzerte statt, zudem 18 Konzerte für Schulklassen und 3 für Familien, die beiden letzteren Angebote sind nicht Teil des Leistungsauftrags der Stadt. bee-flat befindet sich nach dem anspruchsvollen Umbau in einer Konsolidierungsphase, will das Angebot nicht weiter ausbauen aber die finanzielle Basis verstärken und mehr Einnahmen durch Sponsoring etc. generieren. Ein kleiner Verlust im Rechnungsjahr konnte mit Eigenmitteln aufgefangen werden.
BeJazz	Ja	Ja	Mit dem neuen Format Tuesday Jazz Jam bespielt BeJazz ein neues Konzertlokal (5ème étage in der Berner Matte) und hat damit ein neues Publikum für Jazz generiert. Ansonsten ist BeJazz ein konstanter, wichtiger Partner der

			Berner Jazzszene mit einem guten Mix aus Kooperation und eigenen Veranstaltungen und guten Erfolgen bei der Förderung von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern, dies u.a. auch in guter Partnerschaft mit der Jazzabteilung der HKB. Dank einer Mäzenin konnte das neue Förderprogramm „BeJazz TransNational“ gestartet werden. Finanziell wurde das Berichtsjahr mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen.
Berner Kammerorchester	Ja (EFG nur knapp)	Ja	Die erste Saison unter dem neuen Chefdirigenten wurde mit einem Konzert im Kultur-Casino gestartet, das auf gute Resonanz stiess. Zwei der insgesamt vier Konzerte wurden gemeinsam mit anderen Formationen durchgeführt (Balettschule Cabriole und Harfenensemble des Konservatoriums Bern). Finanziell war ein kleiner Jahresverlust zu verzeichnen; allerdings verfügt das Orchester über eine ausgezeichnete Eigenkapitaldecke.
Buskers Festival	Ja	Ja	Dank ziemlich gutem Wetter war auch die Jubiläumsausgabe (10 Jahre Buskers) ein voller Erfolg und fand einen grossen Publikumszuspruch. 40 Gruppen – davon 9 Jugend-Gruppen – mit Künstlerinnen und Künstlern aus 28 Nationen traten im Hauptprogramm auf und machten die Berner Altstadtgassen nicht nur zu einem Zentrum der Strassenkunst, sondern auch der multikulturellen Begegnung. Finanziell steht das Festival auf soliden Beinen. Erstmals wurden auch Kinder-Bändeli à Fr. 5.00 verkauft, die guten Absatz fanden.
Camerata Bern	Ja	Ja	Das Berichtsjahr war ein Jubiläumsjahr, das insbesondere die „Zugabe“ als Highlight brachte (Kompositionsaufträge und 18 Uraufführungen, u.a. von Berner Musikern/Komponisten). Diese wurden im Rahmen des Musikfestivals nochmals aufgeführt. Zum Jubiläum hat die Camerata Bern vierzehn Streichinstrumente nach barockem Vorbild als Schenkung der dreizehn Berner Zünfte, der Burgergemeinde sowie der Hans und Verena Krebs-Stiftung erhalten. Es fanden eine Mexiko- und eine Südamerikatournee sowie mehrere Konzerte in der Schweiz und im europäischen Ausland statt. Die Zusammenarbeit mit KTB wurde weiter gepflegt. Im Orchester wurde eine Erneuerung bei den Stammmusiker/innen vorgenommen, weitere Neubesetzungen stehen an. Finanziell

			steht die Stiftung auf gesunden Beinen. Schwierig wird es werden, den im 2014 auslaufenden Sponsoring Vertrag mit der Bank J. Safra Sarasin zu ersetzen.
Grosse Halle	Ja	Ja	Die Grosse Halle weist 76 Veranstaltungs- und 190 Probetage aus. Das meiste sind Fremd- oder Koproduktionen, bei denen der einzigartige Raum zur Verfügung gestellt wird, z.B. für KTB oder die Produktion „Das kalte Herz“. Eigenproduktionen waren die Reihe „Film und Musik“ und die „Blinde Insel“. Grössere Konzerte und Partys konnten als Folge des Gewaltvorfalls im Mai 2012 nicht durchgeführt werden. Der Flohmarkt erfreut sich gleichbleibend grosser Beliebtheit und konnte dank neuem Reservationssystem organisatorisch verbessert werden. Die Besucherzahl ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen; knapp drei Viertel der ausgewiesenen Personen besucht den Flohmarkt. Der im Vorjahr eingeleitete Strategieentwicklungsprozess hat Erkenntnisse gebracht: Um den Betrieb mittelfristig zu sichern, muss die Infrastruktur verbessert werden und speziell Grossanlässen eine zeitgemässe Einrichtung geboten werden. Ein Bauprojekt wurde erarbeitet und bei der Stadt eingereicht.
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik	Ja (ausser EFG)	Ja	Insgesamt wurden fünf Konzerte veranstaltet, die Zusammenarbeit mit dem Musikfestival, mit WIM und der HKB funktioniert gut; die Kooperation mit der Dampfzentrale wurde neu konzipiert. Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 26,3%, wobei die Ausgaben praktisch vollständig von den Subventionen von Stadt und Kanton finanziert werden.
Reitschule, IKuR	Ja	Ja	2013 war für die IKuR ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Die Situation auf dem Vorplatz ist allerdings nach wie unbefriedigend und auch die Nachbarschaft zur Grossen Halle verlief nicht immer problemlos. Finanziell musste die IKuR zum zweiten Mal hintereinander ein Defizit verbuchen; es werden nun grosse Anstrengungen unternommen, im 2014 die Wende zu schaffen. Zu einem politischen Vorstoss führten die immer gleich hoch ausgewiesenen Besucherzahlen. Gemäss Schätzungen der Verantwortlichen der IKuR besuchen rund 200'000 bis 250'000 Personen jährlich die Reitschule (inkl. Restaurationsbetriebe), die angegebene Zahl von 110'000 bezieht sich auf Eintritte insge-

			samt zu Veranstaltungen der Reitschule. Zudem hat die IKuR erhoben, in welchem Verhältnis die städtische Subvention zum Gesamtumsatz aller Arbeitsgruppen steht und errechnet einen effektiven Eigenfinanzierungsgrad von 91%.
--	--	--	--

4. Antrag zum Controlling 2013

Die Abteilung Kulturelles beantragt dem Gemeinderat der Stadt Bern, vom vorliegenden Bericht über das Controlling 2013 Kenntnis zu nehmen.

Bern, 4. August 2014

Veronica Schaller / Peter Schranz / Martin Müller
Abteilung Kulturelles der Stadt Bern

Anhang

1. Controllinggespräche – Terminübersicht

Institution	Controllinggespräch			Controlling Berichts-jahr		nächstes Ge-spräch	
	jährlich	alle 2 Jahre	mit Abteilung	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
Museen							
Einstein-Haus		x			x		
Kino Kunstmuseum		x					x
Kino Lichtspiel		x					x
Kornhausforum		x			x		
Kunsthalle Bern	x				x		x
Robert Walser-Stiftung		x					x
Theater und Tanz							
Berner Puppentheater		x			x		
Beweggrund			x				
Dampfzentrale	x				x		x
La Cappella		x					x
Schlachthaus Theater	x				x		x
Das Theater an der Effingerstrasse	x			x		x	
Theatertreffen auawirleben	x			x		x	
Tojo Theater		x					
Musik							
Bee Flat		x					x
BeJazz		x					x
Berner Kammerorchester		x				x	
Buskers Festival		x					x
Camerata Bern	x			x		x	
Grosse Halle		x			x		
IGNM, Internat. Ges. für Neue Musik			x				
Reitschule, IKuR		x			x		

2. Mitglieder der Controllinggruppen

a) Kunst, Kino und Literatur

- Andreas Langenbacher, Bern
- Barbara Meyer Cesta, Biel (bis Ende 2013)
- Peter Fischer, Bern (ab 2014)
- Regula Scheurer, Muri
- Dominique Uldry, Bern

b) Theater und Tanz

- Mathias Bremgartner, Bern
- Peter E. Friedrich, Meikirch
- Lilian Naef, Bern
- Maren Rieger, Bern (bis Ende 2013)
- Karin Minger, Bern (ab 2014)
- Sabina Seiler, Bern (bis Ende 2013)

c) Musik

- Jan Brönnimann, Bern (bis Ende 2013)
- Christian Kobi, Bern (ab 2014)
- Frank Gerber, Bern
- Katharina Suske, Bern
- Christine Wyss, Köniz (bis Ende 2013)
- Marianne Keller, Köniz (ab 2014)

d) Abteilung Kulturelles

- Veronica Schaller, veronica.schaller@bern.ch
- Peter Schranz, peter.schranz@bern.ch
- Martin Müller, martin.mueller.2@bern.ch

e) Gäste

- Katharina Pfanner und Lukas Tinguely, Amt für Kultur, Erziehungsdirektion (bis Ende 2013), Sibylle Birrer (ab 2014)
- Marion Ebinger, Bereich Kultur, Regionalkonferenz Bern-Mittelland (bis Ende 2013), Michael Achermann (ab 2014)

3. Controllingformular

Controllingformular

Saison 2012/2013 - Jahr 2013

Institution:

Einhaltung Leistungsauftrag

- a. Haben Sie die gemäss Subventionsvertrag vereinbarten Leistungen erbracht? Bitte kommentieren Sie kurz.

Antwort:

- b. Wie hoch war der Grad der Eigenfinanzierung?

Gesamtertrag aus den Leistungen gem. Subventionsvertrag abzüglich des Globalbetrags der Stadt Bern im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Erbringung der Leistungen gemäss Leistungsvertrag.

Antwort:

Publikum, Öffentlichkeit

- a. Publikumsaufkommen im Vergleich zum Vorjahr

- | | | |
|--|-----------------|------------|
| ▪ Wie viele Besuchende zählten Sie insgesamt? | im Berichtsjahr | Im Vorjahr |
| ▪ Wie viele Besucher/innen zählte die am besten und die am wenigsten ausgelastete Veranstaltung? | maximal | minimal |

- b. Herkunft des Publikums

Bitte nur beantworten, wenn eine neue Erhebung oder neue Stichproben vorliegen!

- | | | |
|--|---------|------|
| | Absolut | in % |
| ▪ Wie viele Besuchende kamen aus der Stadt Bern? | | |
| ▪ Wie viele aus den RK-Gemeinden? | | |
| ▪ Wie viele aus dem übrigen Kanton? | | |
| ▪ Wie viele aus der übrigen Schweiz? | | |
| ▪ Wie viele aus dem Ausland? | | |

- c. Dialog mit dem Publikum

Haben Sie im letzten Berichtsjahr neue, besondere Formen des Dialogs mit dem Publikum ausprobiert? Wie, mit welchen Mitteln ist es Ihnen gelungen, neue Besucherkreise anzusprechen?

Antwort:

- d. Hat Ihre Institution/Organisation im Berichtsjahr Erwähnung in einer relevanten internationalen Zeitung, Zeitschrift oder Internetplattform gefunden?

Antwort:

Nachwuchsförderung

Was haben Sie zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses unternommen?

Antwort:

Vermittlung

Was haben Sie unternommen, um vermehrt junge Leute für Ihr Programm zu interessieren und mit den Schulen zusammen zu arbeiten?

Antwort:

Innensicht

Was für ein Betriebsklima herrscht an Ihrer Institution? In welcher Form können sich die Mitarbeitenden in den Betrieb einbringen?

Antwort:

Zusammenarbeit und Positionierung

- a. Wie würden Sie Ihre Organisation/Institution in der Berner Kulturlandschaft positionieren? (z.B. „Marktleader“, Mitkonkurrent, Nischenangebot...)

Antwort:

- b. Mit welchen Institutionen und Organisationen haben Sie zusammengearbeitet? In welcher Form?

Antwort:

- c. Welche störenden / willkommenen Doppelspurigkeiten mit anderen Institutionen gibt es?

Antwort:

Zukunft, Ausblick

Welches sind Ihre wichtigsten drei Ziele in der laufenden Saison / im laufenden Betriebsjahr?

Antwort:

Datum:

Ausgefüllt von: